

GRENZLAND POST

GRENZLAND POST

Die Bauern im Kleverland beklagen extreme Ernteauffälle. Seite C 2

KLEVE GOCH KALKAR
BEDBURG-HAU KRANENBURG UEDEM

SPORT LOKAL

Fußball-Oberliga: SV Hö.-Nie. daheim gegen TuRu Düsseldorf am Ball. Seite D 1

RHEINISCHE POST

LESER-HOTLINE

Ihr Thema?

Darüber sollten wir mal berichten?
Sagen Sie es uns!

✉ kleve@rheinische-post.de
☎ Telefon 02821 59821
f RP Kleve
📞 rp-online.de/whatsapp

TOTAL LOKAL

Die süße Rache im Supermarkt

Es gibt diese Situationen im Alltag, da wird der Mensch zum Tier. Sie wissen schon, am Steuer eines Autos zum Beispiel. Diese menschliche Verrohung kann aber auch zunehmend im Supermarkt beobachtet werden. Das Alter spielt dabei eine durchaus entscheidende Rolle, neigt man doch dazu, einer vermeintlich süßen Omi einiges, wenn nicht alles, zu verzeihen. Dass die sich am Gemüsestand den letzten Bund Lauchzwiebeln nimmt: Warum auch nicht, ist ja ihr gutes Recht. Dass sie bei den Joghurts eine plausible Frage hat und die freundliche, aber kurz angebundene Antwort zum Anlass nimmt, zehn Minuten von den Verdauungsproblemen ihres Dackels zu erzählen: Geschenk. Dass sie schließlich an der Kasse einem den Einkaufswagen in die Hacken schiebt: Mein Gott, die arme Alte, ist halt ein bisschen schusselig. Dass sie dann auf dem Parkplatz aber plötzlich hinter einem steht und raunt: „Da haben Sie sich gestern aber einen ganz schönen Mist zusammengeschrieben!“, das hat mir dann doch ein wenig zu denken gegeben.



Eng stützt sich das neue Pfarrheim an die alte Kirche, schafft neue Innenhöfe, Übergänge und schafft einen Platz vor dem Portal der Kirche, die jetzt Innen mit der Fülle ihrer lichten Einfachheit einlädt.

Willibrord ist fit für die Zukunft

Weihbischof Wilfried Theising weihte den neuen Altar der Willibrord-Kirche Kellen. Das Denkmal aus den 1930er Jahren wurde von Susanne Klösges und Prof. Hannes Hermanns neu gestaltet.

VON MATTHIAS GRASS

KLEVE-KELLEN Es war ein radikaler Schritt: Nicht mehr die Menschen opferten auf dem Altar ihrem Gott, sondern Gottes Sohn opferte sich selbst für die Menschen. „Nicht wir geben etwas, sondern Christus schenkt sich uns“, sagte Weihbischof Wilfried Theising gestern in seiner Predigt zur Altarweihe in der Kellener St. Willibrord-Kirche. Die radikale Hinwendung Gottes zu den Menschen, so Theising, macht jeden Menschen zum Tempel Gottes. Christus und mit ihm Gott waren jetzt mitten unter ihnen und jeder Gläubige trägt Gott in sich. „Er wohnt in uns und lebt mit uns. Wenn mir ein Mensch begegnet, begegnet mir auch Gott“, so Theising.

Genauso radikal (um im Bild Theising zu bleiben) holten auch Susanne Klösges und Prof. Hannes Hermanns in der St.-Willibrord-Kirche den Altar in die Gemeinde: Hinunter vom Hochchor, der ihn vor



Weihbischof Wilfried Theising weiht den neuen Altar in der St.-Willibrord-Kirche in Kellen. RP-FOTOS (3): GOTTFRIED EVERS



Schlichte Schönheit zeichnet den klaren, sanierten Kirchenraum aus, den die Architekten Susanne Klösges und Prof. Hannes Hermanns neu gestalteten.

den Menschen mit vielen Stufen erhöhte, mitten zwischen die Bänke der Gläubigen. Monolithisch, wie aus einem Block, steht das weiße Quader mit der grauen Mensa (jener breiten oberen Steinplatte des Altars) auf gleicher Höhe mit der Gemeinde, deren Bänke sich wie ein Kreuz um diesen Mittelpunkt gruppieren.

Die Architekten schufen einen ebenso klaren wie einfachen Kubus. Aus dem Rechteck des alten Altars, so Hermanns, wurde ein Quadrat, das in seiner Einfachheit besticht und aus dem Material heraus wirkt: 2,5 Tonnen Travertin-Blöcke fügen sich zum Tisch des Herrn. Gott ist jetzt auch

hier da, wo er tatsächlich ist: Mitten zwischen den Gläubigen. Die Kellener Kirche, schon 1930 als Stahlskelettbau mit ihrem lichten großen Kirchenraum als wegweisend neu gebaut, 2015 zum Denkmal erklärt, bleibt damit auf der Höhe der Zeit. Sie ist fit für die Zukunft. Liturgisch- und architektonisch sowieso. „Das sei sehr gut gelungen – auch mit dem nötigen Respekt vor den vorangegangenen Generationen“, so der Bischof.

Belebt, zum Ort Gottes, wird diese Kirche aber erst durch die Gemein-

de, mahnte Theising. Belebt wird sie auch durch das, was der einzelnen Mensch Gott mitbringt, wenn er komme: seine persönliche Freude, aber auch sein Leid. Jedes Gemeindeglied sollte jeden einladen, in das schöne Gotteshaus zu kommen und mit Gott diese Dinge teilen.

Theising salbte den Altar mit einer kleinen Verzögerung: Architekt Hermanns musste ihm sein Taschenmesser zum Öffnen des Ölgefäßes reichen, da der Korke abbrach. Doch als der Rauch des

Wehrauchs aufstieg, war das längst vergessen. Kellen hat seine Kirche wieder.

Eine Kirche, deren Schönheit Pfarrer Stephan Notz noch einmal

Das ist sehr gut gelungen – auch mit dem Respekt vor den vorangegangenen Generationen

Weihbischof Wilfried Theising

neu kennenlernte, als er sie mit Hannes Hermanns betrachtete, wie der Pastor zum Abschluss der Feier erzählte. Doch die Pfarre hat nicht nur diesen herrlichen Kirchenraum erneuert, sie bekommt auch ein neues Pfarrheim für die Jugendarbeit. Jene „unverzichtbare“ Jugendarbeit, die Kleves Bürgermeisterin Sonja Northing in ihrer Begrüßung – sie war mit Kämmerer Willibrord Haas gekommen – hervorhob. Die Bürgermeisterin dankte für das Engagement der Kirche und lobte den Umbau: „Ich find's wunderschön“.

Anzeige

POHLAND
Meisterfachbetriebe für HörSysteme

2 * Kleve Goch Kevelaer Uedem

www.dasOHR.de

KLEINER hat's KEINER

CDU beauftragt Verwaltung: Hundertwasserhaus prüfen

KLEVE (mgr) Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Kleve bereitet einen Prüfauftrag an die Verwaltung vor, wie man ein „Hundertwasserhaus“ auf dem Minoritenplatz umsetzen könnte und unter welchen Voraussetzungen dies möglich ist. Das bestätigte jetzt Jörg Cosar (CDU), Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Stadtgestaltung.

Die CDU reagiert damit auf den Vorschlag von Dr. Gert Schumacher, ein solches Haus auf dem Minoritenplatz zu bauen. Der Arzt starb



CDU-Ausschussvorsitzender Jörg Cosar. RP-ARCHIVFOTO: EVERS

kurz darauf nach langer schwerer Krankheit. Sein Vorschlag steht jetzt wie ein Vermächtnis über der Stadt: „Ich habe es angestoßen, realisieren müssen es andere“, hatte er kurz vor seinem Tod gesagt.

Der Rückhalt in der Bevölkerung für die Idee ist enorm, die Fan-Gemeinde des Wiener Künstlers ist auch in Kleve groß. Damit dürfte ein möglicher Investor in Kleve weniger Probleme bei der Umsetzung eines solchen Gebäudes haben, das auch auf dem Minoritenplatz liegend keine Konkurrenz zum Künstlerpalais Koekoek sein sollte. Kreis Kleves Wirtschaftsförderer Hans-Josef Kuypers hatte auf der ExpoReal in München erklärt, dass ein Investor, der diese Idee umsetze, dringend Unternehmerpreis-verdächtig sei.

Jörg Cosar wird den Prüfauftrag gleich nach den Ferien formulieren und einbringen. Denn will man ernsthaft dieses Projekt auf dem Platz umsetzen, könnte Eile geboten sein: 2020 ist der 20. Todestag des Künstlers Friedensreich Hundertwasser, der am 19. Februar 2000 an Bord der Queen Elizabeth II vor Brisbane starb.

MELDUNGEN

Auffahrunfall mit einer leichtverletzten Frau

KLEVE-DONSBRÜGGEN (RP) Auffahrunfall in Donsbrüggen: Drei Pkw-Fahrer hatten die Kranenburger Straße in Richtung Kleve benutzt. Die erste, eine 61-jährige Frau aus Bedburg-Hau, wollte nach links in die Kämpfstraße abbiegen. Sie musste anhalten, der folgende 55-jährige Autofahrer aus Kranenburg hielt ebenfalls an, aber eine dahinter fahrende 25-jährige Fahrzeugführerin aus Kranenburg fuhr auf. An allen drei Fahrzeugen entstand Sachschaden von 4000 Euro. Die 25-Jährige verletzte sich leicht. Sie wurde ins Krankenhaus Kleve gebracht.

Unfallflucht: Pkw-Fahrer demoliert Stromkasten

KRANENBURG (RP) Ein neben der Fahrbahn der Strasse Tüthees aufgestellter Stromkasten ist beschädigt worden. Das wurde am Freitag um 21.10 Uhr festgestellt. Ein Autofahrer hatte den Stromkasten beschädigt und sich unerlaubt von der Unfallstelle entfernt. Es entstand ein Sachschaden von geschätzt 1.500 Euro. Hinweise an die Polizei in Kleve, Tel. 02821 5040.

SPD will Bürger am Etat beteiligen

KALKAR (RP) Neben Bürgerbeteiligung und Transparenz waren Haushalt und Schulden die bestimmenden Themen im Kommunal- und im nachfolgenden Bürgermeisterwahlkampf in Kalkar. Mit einem Internet-Projekt möchte Kalkars SPD die Themenbereiche die Bürger in die Haushaltsplanung einbinden.

Die derzeitige Finanzsituation der Stadt Kalkar erfordert neue Ideen, sind sich der zweite Vorsitzende der Kalkarer SPD, Dirk Schoemakers, und der SPD-Fraktionsvorsitzende Walter Schwaya einig. Die jährlichen Ausgaben der Stadt Kalkar belaufen sich auf rund 29 Millionen Euro. Konkret beziffert seien in der in der letzten Ratssitzung vorgelegten Sparliste der Verwaltung nur rund 200.000 Euro Einsparvolumen. Ziehe man hiervon noch die aufgelisteten Personalkosten ab, so der Fraktionsvorsitzende der SPD, verblieben gerade mal 90.000 Euro Einsparvolumen und das vornehmlich beim Ehrenamt, bei der Kultur, Bildung und der Jugendarbeit.

Dass ausgerechnet die CDU so laut nach Einsparungen rufe und die Verwaltung und die Bürgermeisterin attackiere, sei Ironie, meint Walter Schwaya. Das Eigenkapital

der Stadt sei allein in den letzten vier Jahren der CDU-Herrschaft von fast 50 Millionen Euro auf knapp unter 40 Millionen Euro runtergewirtschaftet worden. Der eingebrachte Jahresabschluss 2015 sei die Abschlussbilanz der CDU-Herrschaft.

Dass sich unter der Mehrheit von Forum Kalkar und Bürgermeisterin Britta Schulz, trotz Ankündigung eines harten Sparkurses bisher keine Trendwende abzeichne, bereitet der SPD Sorgen. Bereits wenige Monate nach Beginn des Haushaltsjahres legten die Bürgermeisterin und ihr Kämmerer den ersten Nachtrags-

haushalt auf den Tisch, der weitere Kassenkredite zur Liquiditätssicherung erforderlich mache.

Die Forderung der SPD: Kleinvieh macht auch Mist – deshalb muss darauf geachtet werden, dass die niedrigeren Ausgaben sinnvoll sind. Aber wichtiger sei es, die großen Haushaltsposten zu analysieren und dort durch strukturelle Maßnahmen dauerhafte Einsparungen zu realisieren. Neben der Möglichkeit bei Ausgaben zu sparen, sollte eine Stadt die wirtschaftliche Entwicklung im Auge behalten um langfristig Einnahmen zu generieren. Auch hierzu werde die SPD einen Projektvorschlag machen.

Helfen, den maroden Stadthaushalt zu sanieren, könnten nach Meinung der SPD Bürger der Stadt Kalkar. „Letztlich“, so Walter Schwaya, „sind auch sie es, die Alles bezahlen müssen“. Die Bürger können im neuen SPD-Projekt „Haushalts-Dialog“ Sparvorschläge machen oder Ideen zur Einnahmeverbesserung einbringen und diese diskutieren. Erreichbar ist die Diskussionsplattform über die Internetseite der SPD Kalkar www.spd-kalkar.de oder mit dem direkten Zugriff www.haushalt.spd-kalkar.de



Der Kalkarer SPD-Fraktionschef Walter Schwaya. FOTO: PRIVAT